

Die Andacht der "Drei Ave Maria" - Ein Himmelsschlüssel

Die „Drei Ave Maria“ sind eine „große Hilfe“, um das ewige Heil und jegliche Gnade zu erlangen. Diese Gebetsübung verdient es, von allen gekannt, angenommen und weiter verbreitet zu werden. Eine der liebenswürdigsten Andachten ist die Verehrung und Anrufung der allerseeligsten Gottesmutter Maria. Ihre Hilfe und Fürsprache hat sie in oft sehr auffälliger Weise denen zuteil werden lassen, die sie mit Beharrlichkeit und Vertrauen täglich mit den "Drei Ave Maria" grüßten. Bei ihrem göttlichen Sohn erreicht unsere himmlische Mutter mit ihren Bitten für ihre eifrigen Verehrer alles zum Heil unserer Seele. In ihrer großen Güte vergißt uns unsere Mutter nicht und die Früchte der Andacht zu ihr zeigen sich in jedem Menschenleben. Der **heiligen Mechthild von Hackeborn** (+ 1299) wurde geoffenbart, daß denjenigen Seelen, die täglich die "Drei Ave Maria" zu Ehren der Vorzüge, die der Dreieinige Gott der allerseeligsten Jungfrau verliehen hat, beten, die Gnade der Beharrlichkeit im Guten und die Gnade eines seligen Todes erlangen. Große Heilige, darunter der **Hl. Antonius von Padua**, der **Hl. Alphons Maria von Liguori**, der **Hl. Leonardo da Portomaurizio**, der **Hl. Don Bosco**, der **Hl. Klemens Maria Hofbauer** und andere haben die Andacht der "Drei Ave" wärmstens empfohlen und auch selbst eifrig gepflegt und verbreitet.

Der **Hl. Antonius** erbetete sich so die Gnade der vollkommenen Reinheit in den Versuchungen der Welt. Darum ist die so einfache, unkomplizierte Andacht zur reinsten Jungfrau, vor allem auch in Zeiten großer Kämpfe um die Reinheit, den ernstesten Betern eine große Hilfe und Stütze. Möge vor allem die Jugend sich dieser Hilfe in den Gefahren unserer Welt eifrig bedienen, um immer wieder festen Halt, Vertrauen und nötfalls Wiederanfang, mit festem Willen, zu einem reinen Leben finden. **Allen Seelsorgern, allen Jugenderziehern und allen, denen das ewige Heil ihrer Mitmenschen am Herzen liegt, möge zugerufen sein: "Verbreitet diese einfache heilsame Andacht der „Drei Ave Maria“ und betet sie auch selbst mit liebevollem Herzen!"**

Gegrüßet seist du, Maria... ("Liebe Mutter, bewahre mich vor der Todsünde.") - Gegrüßet seiest du, Maria... ("Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für mich, die ich meine Zuflucht zu dir nehme.") - Gegrüßet seist... ("Maria, durch deine unbefleckte Empfängnis, heile meine Seele, rette mich.")

Vortrefflichkeit des Ave Maria

Das Ave Maria ist so hoch, so erhaben, das der selige Alanus glaubte, kein Geschöpf könne es verstehen, und nur Jesus Christus, geboren aus Maria der Jungfrau, könne es erklären. Es erhält seinen hohen Wert hauptsächlich von der allerseeligsten Jungfrau, an die es gerichtet war, vom Zweck der Menschwerdung des Wortes, zu welchem Zweck es vom Himmel gesandt wurde, und vom Erzengel Gabriel, der es zuerst ausgesprochen hat. -Der Engelsgruß faßt mit größter Kürze die ganze christliche Theologie über die Gottesmutter zusammen. Man findet darin das Lob und die Anrufung. Das Lob schließt alles in sich ein, was die wahre Größe der Jungfrau Maria ausmacht; die Anrufung enthält alles, um was wir sie bitten sollen und was wir von ihrer Güte für uns erwarten dürfen.

Die heiligste Dreifaltigkeit hat den ersten Teil geoffenbart ("Gegrüßet seist du, voll der Gnade! Der Herr ist mit dir." - Lk. 1,28); die heilige Elisabeth hat, vom Heiligen Geiste erleuchtet, den zweiten Teil beigefügt ("Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes." - Lk. 1,42); und die Kirche fügte auf dem ersten Konzil von Ephesus im Jahre 431 den Schluß hinzu, **nachdem sie die Irrlehre des Nestorius verurteilt und definiert hatte, daß die allerseeligste Jungfrau in Wahrheit Gottesgebärerin sei. Das Konzil verordnete, daß man die allerseeligste Jungfrau unter diesem glorreichen Titel mit folgenden Worten anrufe:** Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Die allerseeligste Jungfrau war es, der dieser göttliche Gruß dargebracht wurde, um die größte und wichtigste Angelegenheit der Welt zu erledigen, die Menschwerdung des ewigen Wortes, die Versöhnung Gottes mit den Menschen und die Erlösung des Menschengeschlechtes. Der Gesandte dieser glücklichen Botschaft war der Erzengel Gabriel, einer der obersten Fürsten des himmlischen Hofes.

Der Engelsgruß enthält den Glauben und die Hoffnung der Patriarchen, Propheten und Apostel. Er ist die Ausdauer und Stärke der Märtyrer, die Wissenschaft der Gelehrten, die Beharrlichkeit der Bekenner und das Leben der Ordensleute. Er ist das neue Hohelied des Gesetzes der Gnade, die Freude der Engel und Menschen, der Schrecken und die Beschämung der Dämonen.

Durch das Ave Maria wurde Gott Mensch, eine Jungfrau Gottesmutter, wurden die Seelen der Gerechten aus der Vorhölle befreit, die Verluste des Himmels wiederhergestellt, die leeren Throne besetzt, wurde die Sünde vergeben, die Gnade aufs neue geschenkt, wurden die Kranken geheilt, die Toten erweckt, die Verbannten zurückgerufen, wurde die allerheiligste Dreifaltigkeit besänftigt und die Menschen erhielten das ewige Leben. **Endlich ist der Engelsgruß der Regenbogen, das Zeichen der Milde und Gnade, die Gott der Welt angedeihen ließ.**

Obgleich es nichts Erhabeneres gibt als die göttliche Majestät, nichts Erbärmlicheres als der Mensch, insofern er Sünder ist, so verschmäht trotzdem diese höchste Majestät **unsere** Huldigungen nicht, sondern wird geehrt, wenn wir ihr Lob singen.

Und der Gruß des Engels ist einer der schönsten Lobgesänge, die wir dem Allerhöchsten darbringen können. Canticum novum cantabo tibi: Ein neues Lied will ich dir singen! (Ps. 143,9) Dieses neue Lied, von dem David vorausgesagt hat, man werde es bei der Ankunft des Messias singen, ist der Gruß des Erzengels. Es gibt einen alten und einen neuen Lobgesang. Der alte ist jener, den die Israeliten zum Danke für die Schöpfung, die Erhaltung, die Befreiung aus ihrer Gefangenschaft, für den Durchgang durch das rote Meer, für das Manna und für alle übrigen Wohltaten des Himmels gesungen haben. Das neue Lied hingegen ist jenes, das die Christen singen zum Danke für die Menschwerdung und für die Erlösung. Gleichwie diese Geheimnisse durch den Gruß des Engels verwirklicht wurden, so wiederholen wir denselben Gruß, um der allerheiligsten Dreifaltigkeit für diese unschätzbaren Wohltaten zu danken.

Wir loben Gott den Vater, weil er die Welt so sehr geliebt, daß er ihr seinen eingebornen Sohn als Erlöser hingegeben (Joh. 3,16). Wir preisen den Sohn, weil er vom Himmel auf die Erde herabgestiegen ist, Mensch geworden ist und uns erkaufte hat. Wir verherrlichen den Heiligen Geist, weil er im Schoße der allerseeligsten Jungfrau den reinsten Leib gebildet hat, der das Opferlamm für unsere Sünden geworden ist. In diesem Geiste der Dankbarkeit sollen wir den Englischen Gruß beten, indem wir Akte des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und des Dankes für die Wohltat unseres Heils erwecken.

Obwohl sich das neue Lied unmittelbar an die Mutter Gottes richtet und ihr Lob enthält, ist es dennoch sehr glorreich für die heiligste Dreifaltigkeit, weil alle Ehre, die wir Maria erweisen, auf Gott - die Ursache aller ihrer Vollkommenheiten und Tugenden - zurückstrahlt. Gott der Vater wird verherrlicht, indem wir das vollkommenste aller seiner Geschöpfe ehren. Der Sohn wird verherrlicht, weil wir seine reinsten Mutter loben. Der Heilige Geist wird verherrlicht, indem wir die Gnadenschatze bewundern, mit denen er seine Braut ausgestattet hat.

Wie die heiligste Jungfrau durch ihren schönen Gesang, das Magnificat, auf Gott die Lobpreisungen bezog, die ihr die heilige Elisabeth wegen ihrer ausgezeichneten Würde als Mutter des Herrn darbrachte, so gibt sie sofort Gott das Lob zurück, das wir durch das Ave Maria ihr darbringen. Nicht nur gereicht der Englische Gruß der heiligsten Dreifaltigkeit zur Verherrlichung, sondern er ist auch das vollkommenste Lob, das wir Maria spenden können.

Als die heilige Mechthildis (aus dem Orden des hl. Benedikt, + 1294) einmal wissen wollte, auf welche Weise sie der Mutter Gottes die Zärtlichkeit ihrer Verehrung besser bezeigen konnte, fiel sie in Verzückung, und es erschien ihr die allerseeligste Jungfrau. Sie trug auf ihrer Brust den Englischen Gruß in goldenen Buchstaben und sprach zu ihr:

"Wisse, meine Tochter, daß niemand mich mit einem angenehmeren Grusse ehren kann als mit jenem, den mir die heiligste Dreifaltigkeit darbringen ließ und durch den sie mich zur Würde der Gottesmutter erhoben hat."

Durch das Wort "Ave", das der umgekehrte Name "Eva" ist, erfuhr ich, daß Gott durch seine Allmacht mich vor der Sünde und vor allem Elend bewahrt hatte, dem das erste Weib unterworfen wurde. Der Name "Maria", der bedeutet "Frau des Lichtes", versinnbildet, das Gott mich wie einen leuchtenden Stern mit Weisheit und Licht erfüllt hat, um Himmel und Erde zu erleuchten.

Die Worte "Voll der Gnade" halten mir vor Augen, daß der Heilige Geist mich mit so vielen Gnaden überhäuft hat, daß ich davon überreichlich jenen mitteilen kann, die durch meine Vermittlung darum bitten. Durch die Worte: "Der Herr ist mit Dir" erneuert man in mir die unaussprechliche Freude, die ich empfand, als das Ewige Wort in meinem Schoße Fleisch annahm.

Wenn man mir sagt: "Du bist gebenedeit unter den Frauen", so lobe ich die göttliche Barmherzigkeit, die mich bis zu dieser hohen Würde erhoben hat. Bei den Worten: "Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus", freut sich der ganze Himmel mit mir, daß mein Sohn Jesus angebetet und verherrlicht wird, weil er die Menschen erlöst hat."

Wunderbare Früchte des Ave Maria

Unter den wunderbaren Dingen, die Maria dem seligen Alanus offenbarte, (und wir wissen, daß dieser große Marienverehrer seine Offenbarungen durch einen Eid bekräftigt hat) sind drei besonders beachtenswert.

Erstens: Es ist ein wahrscheinliches und nächstes Zeichen der ewigen Verwerfungen, wenn man Nachlässigkeit, Überdruß, Scheu und Abneigung gegen den Englischen Gruß, der die ganze Welt wiederhergestellt hat, empfindet.

Zweitens: Diejenigen, die gegen diesen göttlichen Gruß Verehrung tragen, besitzen ein großes Zeichen der Auserwählung.

Drittens: Jene, die vom Himmel die Gnade erhalten haben, die allerseligste Jungfrau zu lieben und ihr mit Hingebung zu dienen, müssen äußerst sorgfältig fortfahren, sie zu lieben und ihr zu dienen, bis diese gute Mutter sie durch ihren Sohn in den Himmel, in jenen Grad der Glorie aufnimmt, der ihren Verdiensten entspricht. Jene Katholiken, welche das Zeichen der Verdammung an sich tragen, kümmern sich wenig um den Rosenkranz; sie unterlassen es, ihn zu beten oder beten ihn nur lau und flüchtig.

Selbst wenn ich den Offenbarungen des seligen Alanus nicht frommen Glauben schenken würde, so genügte meine Erfahrung, um von dieser schrecklichen und doch so tröstlichen Wahrheit überzeugt zu sein. Ich weiß nicht und verstehe auch nicht mit voller Klarheit, wie eine dem Anscheine nach so kleine Andacht das unfehlbare Zeichen der Verwerfung sein kann. Und doch ist nichts gewisser: wir sehen ja, wie die neuen Irrlehrer unserer Tage, die von der Kirche verurteilt worden sind, trotz all ihrer scheinbaren Frömmigkeit die Andacht des heiligen Rosenkranzes sehr vernachlässigen und sie oft jenen aus dem Sinn und Herzen rauben, mit denen sie verkehren, und zwar unter den schönsten Vorwänden. Sie hüten sich wohl, den Rosenkranz und das Skapulier offen zu verurteilen, wie die Protestanten, aber die Art ihres Vorgehens ist umso verderblicher, je feiner sie ist. Wir werden in der Folge davon sprechen.

Das Ave Maria ist ein himmlischer und göttlicher Tau, welcher der Seele des Auserwählten, wenn er auf sie niederfällt, eine wunderbare Fruchtbarkeit verleiht, um alle Arten von Tugenden hervorzubringen, und je mehr die Seele von diesem Gebete begossen wird, desto erleuchteter wird sie im Geiste, desto glühender im Herzen und desto stärker gegen alle ihre Feinde.

Das Ave Maria ist ein scharfer und feuriger Pfeil, der, in Verbindung mit dem Worte Gottes, dem Prediger die Kraft verleiht, die härtesten Herzen zu durchdringen, zu rühren und zu bekehren, wenn auch ein Priester wenig natürliches Talent zum Predigen besäße.

Das war der geheimnisvolle Schachzug, den die Himmelskönigin, wie ich schon gesagt habe, dem heiligen Dominikus und den seligen Alanus gelehrt, um die Irrlehrer und Sünder zu bekehren.

Daher kommt auch der Gebrauch der Prediger, bei Beginn der Predigt ein Ave Maria zu beten, wie der heilige Antonin versichert.

Die Segnungen des Ave Maria

Dieser göttliche Gruß zieht auf uns den überreichlichen Segen Jesu und Maria herab, denn es ist ein unfehlbarer Grundsatz, daß Jesus und Maria diejenigen herrlich belohnen, die sie verherrlichen. Sie vergelten hundertfach die Lobpreisungen, die man ihnen spendet.

Ego diligentes me diligo ... ut ditem diligentes me et thesauros eorum repleam. Laut rufen es Jesus und Maria uns zu: "Wir lieben jene, die uns lieben, wir bereichern sie und füllen ihre Vorratskammern!" (Sprw. 8,17/21) Qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet: "Wer in Segensfülle sät, wird auch in Segensfülle ernten"(2 Kor 9,6). Heißt das aber nicht Jesus und Maria lieben, lobpreisen und verherrlichen, wenn man den Engelsgruß andächtig betet?

Mit jedem Ave Maria bringt man Jesus und Maria zwei Segenswünsche dar. "Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus." Mit jedem Ave Maria erweist du Maria dieselbe Ehre, die Gott ihr durch den Gruß des Erzengels Gabriel erwies. Wer möchte glauben, daß Jesus und Maria, die oftmals denen Gutes tun, die ihnen fluchen, mit Fluch jene beladen könnten, die sie durch das Ave Maria benedeien und ehren?

Die Himmelskönigin, sagt der heilige Bernhard mit dem heiligen Bonaventura, ist nicht weniger dankbar und edel als die wohlgebildeten vornehmen Personen dieser Welt; sie übertrifft sie sogar in dieser Tugend wie in allen anderen Vollkommenheiten; sie wird also niemals zugeben, daß wir sie mit Hochachtung ehren, ohne es uns hundertfach zu vergelten. Maria, sagt der heilige Bonaventura, grüßt uns mit der Gnade, wenn wir sie mit dem Ave Maria grüßen: Ipsa salutabit nos cum gratia, si salutaverimus eam cum Ave Maria. Wer könnte die Gnaden und Segnungen begreifen, die der Gruß und der huldvolle Blick dieser süßen Mutter in uns bewirken?

In dem Augenblicke, da die heilige Elisabeth den Gruß der Gottesmutter hörte, wurde sie vom Heiligen Geiste erfüllt, und das Kind, das sie in ihrem Schoße trug, hüpfte auf vor Freude (Lk. 1,41). Wenn wir uns des Gegengrußes der allerseligsten Jungfrau würdig machen, werden wir ohne Zweifel mit Gnade erfüllt und ein Strom von geistlichen Tröstungen wird in unsere Seelen fließen.

Glücklicher Tausch!

Es steht geschrieben: "Gebet, so wird euch gegeben werden" (Lk. 6,38). Nehmen wir den Vergleich des seligen Alanus: Wenn ich dir täglich hundertfünfzig Diamanten schenkte, würdest du mir nicht verzeihen, selbst wenn du mein Feind wärest? Würdest du mir nicht wie einem Freunde alles Gute erweisen, das in deiner Macht stünde?

Willst du dich mit Gütern der Gnade und Glorie bereichern, dann grüße die allerseligste Jungfrau, ehre deine gute Mutter. Sicut qui thesaurizat, ita et qui honorificat matrem suam. Gleich einem, der Schätze sammelt, so ist der Mensch, der seine Mutter, die allerseligste Jungfrau Maria, ehrt (vgl. Ekkl 3,5).

Bringe ihr wenigstens täglich fünfzig Ave Maria dar, wovon jedes fünfzehn Edelsteine enthält, die ihr angenehmer sind als alle Reichtümer der Welt. Was kannst du von ihrer Freigebigkeit nicht alles erwarten? Sie ist ja unsere Mutter. Sie ist die Kaiserin des Weltalls, die uns mehr liebt, als alle Mütter und Königinnen zusammen je einen sterblichen Menschen geliebt haben, denn, sagt der heilige Augustin, die Liebe der Jungfrau Maria übersteigt jede natürliche Liebe aller Menschen und Engel.

Der fromme und gelehrte Suarez aus der Gesellschaft Jesu schätzte das Verdienst des Englischen Grußes so hoch, daß er sagte, er hätte gern seine ganze Wissenschaft um den Preis eines gut gebeteten Ave Maria hingegeben.

Eines Tages erschien der göttliche Heiland der heiligen Gertrud, indem er Goldstücke zählte. Sie hatte die Kühnheit, zu fragen, was er zähle. "Ich zähle", sagte Jesus Christus, "deine Ave Maria: das ist die Münze, mit der man mein Paradies kauft." ...

... Die Süßigkeit dieses gesegneten Grußes ist so groß, daß man keinen Ausdruck dafür findet, um ihn würdig zu erklären; und nachdem man Wunderbares von ihm gesagt hat, bleibt er so verborgen und so tief, daß kein Geschöpf ihn ergründen kann.

Dieses heilbringende Gebet ist klein an Worten, aber groß an Geheimnissen, (kurz in der Rede, aber von hoher Kraft);

dieser Gruß ist süßer als Honig und kostbarer als Gold. Man muß ihn immer im Herzen haben, um ihn zu betrachten, und häufig im Munde, um ihn zu beten und andächtig zu wiederholen."

Derselbe Alanus erzählt, eine dem Rosenkranz sehr ergebene Klosterfrau sei nach dem Tode einer ihrer Mitschwwestern erschienen und habe gesagt: "Wenn ich in meinen Leib zurückkehren durfte, um nur ein einziges Ave Maria, selbst ohne besonderen Eifer, zu beten und das Verdienst dieses Gebetes zu erhalten, würde ich gerne alle Qualen von neuem ertragen, die ich vor meinem Tode gelitten."

Es ist zu beachten, daß sie einige Jahre lang in ihrem Bette furchtbare Schmerzen gelitten hatte.

Michael von Lille, Erzbischof von Salubre, Jünger und Mitarbeiter des seligen Alanus in der Erneuerung des heiligen Rosenkranzes, sagt, der Engelsgruß sei das Heilmittel gegen alle Übel, die uns bedrängen, wenn wir ihn zu Ehren der allerseligsten Jungfrau andächtig beten.

Kurze Erklärung des Ave Maria

- Leidest du unter dem Elend der Sünde, so rufe die göttliche Mutter an und sage ihr: "Ave (d.h. Gegrüßet seist du in tiefster Ehrfurcht), o Maria, die du ganz selig bist." Sie wird dich aus dem Übel deiner Sünden befreien.

- Bist du in der Finsternis der Unwissenheit oder des Irrtums befangen, so gehe zu Maria und sage ihr: "Ave Maria, ganz durchleuchtet von den Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit", und sie wird dir von ihrem Lichte mitteilen.

- **Bist du vom Weg des Himmels abgewichen**, rufe Maria an, den Stern des Meeres, den Polarstern, der unsere Schifffahrt durch diese Welt leitet, sie wird dich in den Hafen des ewigen Heiles führen.

- **Bist du in der Trübsal**, nimm deine Zuflucht zu Maria, dem bitteren Meere, das in dieser Welt von Bitterkeit erfüllt war, jetzt aber in ein Meer reiner Süßigkeit im Himmel verwandelt ist, sie wird deine Traurigkeit in Freude und deine Betrübnis in Trost verwandeln.

- **Hast du die Gnade verloren**, so ehre das Übermaß der Gnaden, womit Gott die allerseligste Jungfrau erfüllt hat und sage ihr: "Du Maria bist voll der Gnade und aller Gaben des Heiligen Geistes.", und sie wird dich an ihren Gnadenschätzen Anteil nehmen lassen.

- **Bist du allein, des Schutzes Gottes beraubt**, dann gehe zu Maria und sage: "Der Herr ist mit dir viel erhabener und inniger, als in den Gerechten und Heiligen, denn du bist eins mit ihm. Da er dein Sohn ist, so ist sein Fleisch dein Fleisch, du bist mit dem Herrn durch vollkommenste Ähnlichkeit und durch gegenseitige Liebe; du bist ja seine Mutter." Sage ihr endlich: "Die ganze heiligste Dreifaltigkeit ist mit dir, deren kostbarer Tempel du bist", und sie wird dich hinwieder unter den Schutz und Schirm Gottes stellen.

- **Bist du Gegenstand des göttlichen Fluches geworden**, so sprich: "Du bist gebenedeit unter den Frauen und unter allen Geschlechtern wegen deiner Reinheit und Fruchtbarkeit; du hast den Fluch Gottes in Segen verwandelt", und sie wird dich segnen.

- **Hast du Hunger nach dem Brot der Gnade und des Lebens**, dann gehe zu ihr, die das lebendige Brot getragen, das vom Himmel herabgekommen ist, und sage ihr: "Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, die du ohne irgendwelchen Verlust der Jungfräulichkeit empfangen, ohne Mühe getragen und ohne Schmerzen geboren hast. „Gebenedeit sei Jesus, der die gefesselte Menschheit erlöst, die kranke Welt geheilt, den toten Menschen zum Leben erweckt, den verbannten Menschen zurückgeführt, den schuldigen Menschen gerechtfertigt, den verdammten Menschen gerettet hat." Ohne Zweifel wird deine Seele mit dem Brot der Gnade in diesem Leben und mit der ewigen Glorie im anderen Leben gesättigt werden. Amen.

Beschließe dein Gebet mit der Kirche und sprich:

"Heilige Maria, heilig an Leib und Seele, heilig durch eine einzigartige und ewige Hingabe an den Dienst Gottes, heilig als Mutter des Gottes, der dich mit der höchsten, dieser Würde entsprechenden Heiligkeit ausgestattet hat. Mutter Gottes, die du auch unsere Mutter, unsere Fürsprecherin und Mittlerin bist, die Schatzmeisterin und Ausspenderin der Gnaden Gottes, erlange uns bald die Verzeihung unserer Sünden und unsere Versöhnung mit der göttlichen Majestät. Bitte für uns Sünder, die du so viel Mitleid mit den Elenden hast, die du die Sünder weder verachtest noch abweistest, ohne welche du gar nicht Mutter des Erlösers geworden wärest.

Bitte für uns jetzt, in der Zeit dieses vergänglichen und elenden Lebens; jetzt, denn wir besitzen mit Sicherheit nur diesen gegenwärtigen Augenblick; jetzt, da wir Tag und Nacht von mächtigen und grausamen Feinden angegriffen und umgeben sind.

Und in der Stunde unseres Todes, in dieser so schrecklichen und gefährlichen Stunde, wo unsere Kräfte erschöpft, Geist und Körper durch Angst und Schmerz niedergedrückt sein werden; in der Todesstunde, wo Satan seine Kräfte verdoppelt, um uns für ewig zu verderben; in jener Stunde, welche entscheidend sein wird für unser glückliches oder unglückliches Los in alle Ewigkeit. Komme deinen armen Kindern zu Hilfe. O barmherzige Mutter, o Fürsprecherin und Zuflucht der Sünder, vertreibe von uns in der Todesstunde die Teufel, unsere Ankläger und Feinde, deren entsetzlicher Anblick uns in Schrecken versetzt. Komm und erleuchte uns in den Finsternissen des Todes. Führe uns, begleite uns zum Richterstuhl unseres Richters, deines Sohnes; lege Fürsprache für uns ein, daß er uns verzeihe und unter die Zahl deiner Auserwählten, in den Wohnsitz der ewigen Glorie aufnehme. Amen. So sei es."

Wer bewundert nicht die Vortrefflichkeit des heiligen Rosenkranzes, der aus diesen beiden ganz göttlichen Gebeten besteht: dem Gebet des Herrn und dem Grube des Engels? Gibt es Gebete, die Gott und der allerseligsten Jungfrau wohlgefälliger, für die Menschen aber leichter, lieblicher und heilsamer wären? Sie seien darum immer in unserem Herzen und in unserem Munde, um die allerheiligste Dreifaltigkeit, unseren Erlöser Jesus Christus und seine allerheiligste Mutter zu ehren! Ferner ist es gut, am Schlusse jedes Zehners beizufügen: Die Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, so jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Vortrefflichkeit des heiligen Rosenkranzes in der Betrachtung des Lebens und Leidens unseres Herrn Jesus Christus

Die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes: Ein Geheimnis ist eine heilige und schwer verständliche Sache. Die Werke Jesu Christi sind alle heilig und göttlich, weil er Gott und Mensch zugleich ist. Jene der allerseligsten Jungfrau sind sehr heilig, denn sie ist das vollkommenste aller bloßen Geschöpfe. Mit Recht nennt man die Werke von Jesu und Maria Geheimnisse, denn sie sind voll von Wundern, Vollkommenheiten und hohen und erhabenen Lehren, die der Heilige Geist den demütigen und einfachen Seelen, welche sie verehren, offenbart. Man kann die Werke von Jesu und Maria auch wunderbare Blumen nennen, deren Duft und Schönheit nur jenen bekannt sind, die sich ihnen nähern, ihren Duft einatmen und ihre Blüten durch aufmerksame und ernste Betrachtung erschließen. Der heilige Dominikus hat das Leben Jesu und Mariä in fünfzehn Geheimnisse eingeteilt.

Die Art und Weise, den Rosenkranz zu beten - Die Reinheit des Herzens:

Es ist nicht so sehr die lange Dauer, als vielmehr die Inbrunst des Gebetes, die Gott gefällt und sein Herz gewinnt. Ein einziges gut gebetetes Ave Maria ist von größerem Verdienst als hundertfünfzig schlecht gebetete.

Fast alle katholischen Christen beten den Psalter, den Rosenkranz oder wenigstens einige Gesätze davon. Warum also gibt es so wenige, die sich von ihren Sünden abwenden und in der Tugend fortschreiten, wenn nicht deshalb, weil sie diese Gebete nicht auf die rechte Art und Weise verrichten? Betrachten wir also, wie man sie verrichten muß, um Gott zu gefallen und heiliger zu werden.

1.) *Wer den heiligen Rosenkranz betet, muß im Stand der Gnade sein **oder wenigstens entschlossen sein, sich aus dem Stand der Sünde zu erheben**, denn die ganze Theologie lehrt uns, daß die Gebete und guten Werke, die man im Stand der Todsünde verrichtet, tote Werke sind, die weder Gott wohlgefallen, noch das ewige Leben verdienen können. In diesem Sinne steht geschrieben: Non est speciosa laus in ore peccatoris: "Im Munde des Sünders findet sich kein liebliches Lob" (Ekkli. 15,9).

2.) Das Lob und der Gruß des Engels und selbst das Gebet Jesu Christi aus dem Munde eines unbußfertigen Sünders ist Gott nicht angenehm: Populus hie labus me honorat, cor autem eorum longe est a me: "Dieses Volk ehrt mich nur mit den Lippen, sein Herz jedoch ist fern von mir" (Mk. 7,6). Jene, (sagt Jesus Christus), die in meine Bruderschaften eintreten und täglich den Rosenkranz ohne irgendwelche Reue über ihre Sünden beten, ehren mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir.

Ich habe vorhin gesagt: ... ***oder wenigstens entschlossen sein, sich aus dem Stand der Sünde zu erheben, denn:**

2a) *Wenn es absolut notwendig wäre, in der Gnade Gottes zu sein, um Gott wohlgefällige Gebete zu verrichten, so würde daraus folgen, daß jene, die sich in der Todsünde befinden, überhaupt nicht beten müßten, obwohl sie es notwendiger haben als die Gerechten. Das ist aber ein von der Kirche verurteilter Irrtum, denn auf diese Weise könnte man einem Sünder nie raten, den Rosenkranz zu beten, weil er ihm ja nichts nützen würde.

2b) Wenn man sich mit dem Willen, in der Sünde zu bleiben, ohne jede Absicht der Besserung in eine Bruderschaft Maria aufnehmen ließe, in der man den Rosenkranz oder den Psalter oder andere Gebete verrichtet, so würde man zu der Zahl der falschen Marienverehrer gehören, d.h. der vermessenen und unbußfertigen, welche unter dem Deckmantel der seligsten Jungfrau, mit dem Skapulier auf dem Herzen und dem Rosenkranz in der Hand rufen: Heiligste Jungfrau, liebste Jungfrau Maria, ich grüße dich! und unterdessen Jesus Christus durch ihre Sünden grausam kreuzigen und zerfleischen und deshalb unglücklicherweise mitten aus den heiligsten Bruderschaften der Gottesmutter in die tiefsten Flammen der Hölle stürzen.

Wir raten allen an, den Rosenkranz zu beten: den Gerechten, damit sie in der Gnade Gottes ausharren und darin zunehmen, den Sündern, um sich aus ihren Sünden zu erheben. - **Aber Gott verhüte, daß wir einen Sünder aufmuntern, aus dem Schutzmantel der Mutter Gottes einen Deckmantel der Verbrechen zur Verdammnis zu machen, und den Rosenkranz, der ein Heilmittel für alle Übel ist, in ein verhängnisvolles und tödliches Gift zu verwandeln.** Corruptio optimi pessima: Die Verderbnis des Besten ist die schlimmste. Man muß ein Engel an Reinheit sein, sagt der gelehrte Kardinal Hugo, um sich der Gottesmutter zu nahen und den Englischen Gruß zu beten...

Eines Tages zeigte Maria einem unzüchtigen Menschen, der regelmäßig jeden Tag den heiligen Rosenkranz betete, schöne Früchte in einem mit Kot beschmutzten Gefäße. Als er dabei erschauerte, sprach sie: "Siehe da, wie du mir dienst, du reichst mir schöne Rosen in einem schmutzigen und unreinen Gefäße. Urteile selbst, ob ich sie mit Wohlgefallen annehmen kann!"